

Tipps, Trends und ganz viel Networking

Sich weiterentwickeln, beruflich vorankommen: Wer das will, war auf dem 2. bSb-Erlebnistag am 28. Oktober in Hamburg genau richtig. Das Programm aus Vorträgen und Präsentationen der Partnerfirmen wurde seinem Motto gerecht: „Dynamik pur“

Text: Nicole Ehlert

Das kennt jede Office Managerin: Ihr Telefon klingelt, sie sieht die Nummer auf dem Display und denkt „Bloß nicht der!“. Am liebsten würde sie dem Anrufer, der seit langem nervt, die Meinung sagen. Geht natürlich nicht. Denn ihr Job ist es auch, höflich und freundlich zu sein. „Nehmen Sie den Hörer ab und malen Sie mit der Hand eine Acht, während Sie sprechen. Dann wird Ihre Stimme automatisch ruhig und freundlich“, rät Rhetoriktrainerin Isabel Garcia. Ein super Tipp, fanden die bSb-Mitglieder und Gäste, die dem kurzweiligen Vortrag zum Thema „Persönlichkeitsmarketing“ lauschten. Isabel Garcia bewies mit Acapella-Kostproben, dass sie auch ausgebildete Sängerin ist und erläuterte anhand von Beispielen den Einfluss der Körpersprache auf die Stimme. „Je höher die Hände, desto höher die Stimmlage“ – dieser Zusammenhang war bis dahin den wenigsten Zuhörern bekannt.

Die Profi-Sprecherin war nur eines von mehreren Highlights beim **2. bSb-Erlebnistag**, die das Vorstandsteam um die erste Vorsitzende Monika Gunkel zusammengestellt hatte. Die Veranstaltung in den Räumen der Newell Rubbermaid-Sanford GmbH (DYMO) weckte große Erwartungen. So versprach die Einladung das passende Angebot für bSb-Mitglieder und Gäste, die beruflich vorankommen, sich persönlich weiterentwickeln wollen. Die offen für neue Ideen und Konzepte sind, innovative Produkte kennenlernen möchten. Dafür hatten viele eine lange Anreise auf sich genommen – und wurden nicht enttäuscht. „Ein super organisierter, informativer und gelungener Tag“, schwärmte bSb-Mitglied Kerstin Fischer

aus Bamberg hinterher. „Viele neue Eindrücke, Impulse und Kontakte“ konnte bSb-Mitglied Nikola Kuhnigk aus Essen mit nach Hause nehmen. Tatsächlich war der Tag in Hamburg vor allem eines: ein Forum zum Austausch von Erfahrungen und Neuigkeiten. Man traf bekannte Kolleginnen wieder, kam mit unbekanntem ins Gespräch, erfuhr Spannendes von Berufsgenossinnen. So zum Beispiel von Alexandra Friedhoff, der Gewinnerin des Leitz-Wettbewerbes „Die beste Sekretärin Deutschlands 2011“. Im Gespräch mit Monika Gunkel erzählte sie, welche Hürden sie beim Wettbewerb meistern musste, vom Wissenstest bis zum englischen Geschäftsbrief. Warum sie eine besonders gute Top-Assistentin ist? „Verschwiegenheit und ein Talent für Multitasking und Organisation“, verriet Alexandra Friedhoff. Natürlich standen auch die Mitglieder des Vorstandsvorstands für Gespräche zur Verfügung. Oder man konnte mit Repräsentanten zahlreicher Partnerfirmen an deren Infoständen fachsimpeln: zum Beispiel über Ergonomie am Arbeitsplatz, über das perfekte Catering, über Bürobebedarf oder die Kunst, eine gelungene Geschäftsreise zu organisieren. Da ergab sich das Kontakteknüpfen ganz von selbst – Networking, wie es in zahlreichen Ratgebern heißt. Weil es so wichtig ist, hatte der bSb eigens zu diesem Thema eine kompetente Referentin eingeladen: Anke Rippert

vom Emotion Verlag. Die Geschäftsleiterin Emotion Coaching erklärte, warum Menschen, die ein gutes Netzwerk haben, beruflich erfolgreicher sind: „Geschäfte machen Sie lieber mit Menschen, die Sie mögen“, sagte sie, „und Menschen, mit denen man gute Erfahrungen gemacht hat, werden weiterempfohlen.“ Netzwerken dürfe aber nicht in Stress ausarten. Wer sich bei einer Veranstaltung gezwungen fühle, möglichst schnell viele Visitenkarten zu sammeln, werde enttäuscht.

NETZWERKEN SOLL VOR ALLEM EINES: SPASS MACHEN!

„Bauen Sie Kontakte langsam auf“, riet Rippert – und abschließend: Haben Sie Spaß dabei! Den hatten die Gäste in Hamburg auf jeden Fall, was ganz im Sinne des dritten Referenten war: Ralph Goldschmidt, Volkswirt, Sportwissenschaftler und Experte für Work-Life-Balance. Er sprach über „den richtigen Mix aus Karriere, Liebe und Lebensart“ – ein Appell an seine Zuhörer, neben der beruflichen Weiterentwicklung und unter dem Druck des Geldverdienens nicht die anderen Lebensbereiche zu vernachlässigen: Partnerschaft, Familie, Gesundheit und Freizeit. Denn: „Nur wenn es dir gut geht, kannst du der Welt dein Bestes geben.“ Und so ließen die Anwesenden den Tag bei einem Glas Prosecco ausklingen.



BALANCE, BITTE!

Ralph Goldschmidt:
„Shake your life. Der richtige Mix aus Karriere, Liebe, Lebensart“, Gabal, 222 S., 29,90 Euro



SO IST REDEN GOLD

Isabel Garcia:
„Ich rede. Ein Hoch auf Deutsch“ (Audio-CD), Sessel Records & Books, 14,66 Euro

Der Bundesverband Sekretariat und Büromanagement e. V. (bSb) bedankt sich bei seinen Partnern und Sponsoren für die Unterstützung:





1. von links: Klaus-Joe Meinert, Sales Director Newell Rubbermaid-Sanford; Marlene Fulgence Merget, bSb-Mitglied; Roman Kapellen, Vorsitzender bSb-Bildungseinrichtungen; Monika Gunkel, 1. Vorsitzende; Helmut Stiller, Key Account Manager Newell Rubbermaid-Sanford 2. bSb-Mitglieder Ute Barten (links) und Anita Heß 3. Anke Rippert, Emotion Verlag 4. Zuhörer im Saal 5. von links: Ingo Thon, Group Manager Newell Rubbermaid-Sanford; Monika Gunkel; Andrea van Harten, Vorstandsmitglied; Ralph Goldschmidt, Referent; Siggie Weide, Vorstandsmitglied; Christel Volk, Finanzvorstand; Anne Hauck, 2. Vorsitzende 6. Monika Gunkel und Alexandra Friedhoff, Gewinnerin Leitz-Wettbewerb 2011 7. Referent Ralph Goldschmidt 8. von links: Andrea van Harten, Siggie Weide, Anke Rippert

BITTE VORMERKEN:

- **bSb-ERLEBNISTAGE 2012:** 8. Juni in der Volkswagen-Arena in Wolfsburg, 26. Oktober im Maritim Hotel in Dresden
- Die Firma Leitz veranstaltet auch 2012 den Wettbewerb „Deutschlands beste/r Sekretär/in“. Mehr unter www.leitz.de

Sonne fürs Büro!

Ein Mangel an natürlichem Licht kann krank machen. Abhilfe schaffen spezielle Leuchtstoffmittel, wie ein Experte bSb-Mitgliedern aus Hessen erklärte

Text: Andrea Reinhold, Leiterin der bSb-Regionalgruppe Kassel



Wer einen Büro-Job hat, verbringt fast 90 Prozent seines Tages in geschlossenen Räumen.

Das ist ziemlich ungesund - nicht nur, weil es mit Bewegungsmangel verbunden ist.

Welche Probleme das „Stubenhocken“ noch mit sich bringen kann, erklärte Bernd Saul auf dem Monatstreffen der Regionalgruppe Kassel. Der Inhaber der Firma Sauldesign, die seit mehr als 30 Jahren Licht-Geräte entwickelt und fertigt (www.sauldesign.de), hielt einen Vortrag zum Thema „Gesundes Licht und seine Wirkung auf Gesundheit und Konzentration“. Sehr eindrücklich schilderte er die Geschichte eines Kindes, das regelmäßig ab Herbstbeginn an

starker Neurodermitis litt. Die Eltern wussten sich nicht anders zu helfen, als die Wintermonate im Süden Europas zu verbringen. Dort ging es dem Kind gut, und es kehrte im Frühling gesund in die Heimat zurück. Woran liegt das? Der Experte erklärte, dass der Körper Sonne benötigt, um gesund zu bleiben oder gesund zu werden. Um diese heilenden Strahlen in die geschlossenen Räume zu holen, werden Leuchtstoffmittel mit „Vollspektrum-Licht“ verwendet. Diese Geräte arbeiten mit den verschiedenen Farbanteilen der natürlichen Sonne: Rot – Gold – Silber – Rot. Sie haben je nach Tageszeit unterschiedlichen Einfluss auf unseren Körper. So kann zum Beispiel der Silberanteil nachmittags die Konzentration fördern. Mit den speziellen Leuchtstoffmitteln lässt sich also die heilende Wirkung in den Büroalltag holen – dann, wenn wir die wenigen Winterstunden mit echten Sonnenstrahlen hinterm Schreibtisch verpassen. Dem Kind aus Bernd Sauls Erfahrungsbericht hilft die „künstliche“ Sonne inzwischen auch. Es leidet nicht mehr an Neurodermitis, auch wenn es die dunkle Jahreszeit in Deutschland verbringt. Dieses beeindruckende Fallbeispiel hat viele Kolleginnen dazu veranlasst, ein Vollspektrum-Leuchtmittel zu bestellen, um die Wirkung am Arbeitsplatz oder zu Hause zu testen. Wir sind gespannt auf die Erfahrungsberichte!

And the winners are.....

Top-Noten: Diese Sieben haben bei den bSb-Lehrgangsprüfungen geblüht

Der Bundesverband Sekretariat und Büromanagement e. V. (bSb) gratuliert den bundesweit besten bSb-Absolventinnen und Absolventen 2011!



Um die Aktivitäten des Verbandes und das bundesweit aufgestellte Netzwerk näher kennenzulernen, schenkt der bSb den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen eine einjährige Mitgliedschaft im Berufsverband im Wert von 130,00 €. Wir wünschen allen eine schöne Zeit im und mit dem bSb und freuen uns, sie auf einer der zahlreichen bSb-Veranstaltungen und bSb-Regionalgruppen-Veranstaltungen zu begrüßen.

Michael Basler

- Geprüfter Personalreferent bSb, am Bildungspark „fit for work“ in Offenburg, www.fitforwork-bb.de

Angelika Breitschaft

- Geprüfte Verwaltungsmanagerin bSb, am IBL-Institut für Berufsbildung und Lerntechnik in Schwandorf, www.ibl-hiebl.de

Mein Office

Wir schauen bSb-Mitgliedern auf den Schreibtisch! Zum Auftakt der neuen Serie hat uns Elke Schindler, 39, Fotos von ihrem Arbeitsplatz geschickt. Sie ist seit 21 Jahren Sekretärin der Amtsleiterin im Verkehrs- und Tiefbauamt Leipzig



Neben dem Telefon auf Elke Schindlers Schreibtisch hat diese Katzenpostkarte einen Ehrenplatz



Klick!
Fotografieren Sie doch auch mal Ihren Arbeitsplatz für tempr365 - und schicken Sie das Bild an tempra@ringdrei.de

Mein Schreibtisch verrät über mich...

... dass ich Katzen sehr liebe! In meinem Büro gibt es noch mehr Katzenbilder. Und wenn ich nach Feierabend nach Hause komme, freue ich mich schon auf meinen „echten“ Kater Jo.

Die drei wichtigsten Utensilien...

... sind das Telefon, der Kalender auf der Schreibtischunterlage und mein persönliches Notizbuch. Dort trage ich alle Aufträge meiner Chefin ein und schaue entsprechend oft hinein.

Ordnung auf dem Schreibtisch...

... ist mir super wichtig! Wenn die Arbeitsfläche zu voll ist, bringt mich das aus dem Konzept.

Beim Blick aus dem Fenster...

... sehe ich ein Neubaugebiet. Ich mag diese Aussicht aus der fünften Etage. Es ist zwar kein Blick ins Grüne und ich sehe auch keine besondere Sehenswürdigkeit, aber ich kann weit über Leipzig schauen.

Wenn ich etwas an meinem Büro verändern könnte...

... hätte ich gern einen größeren Schreibtisch. So habe ich zu wenig Ablagefläche.

FÜR IHRE HERVORRAGENDEN LEISTUNGEN WERDEN AUSGEZEICHNET:

Susanne de Sousa

- Geprüfte Managementassistentin bSb, Schwerpunkt Kommunikation, an der Akademie für Betriebswirtschaft und Welthandelssprachen (ABW) in Stuttgart, www.akademie-abw.de

Charlotte Humpert

- Geprüfte fremdsprachliche Sekretärin bSb an der AMA Academy for Management Assistants Lippstadt GmbH in Lippstadt, www.ama-lippstadt.de

Manuela Schriml

- Geprüfte Kaufmännische Assistentin bSb am Regionalen Bildungszentrum Eckert GmbH in Amberg, www.eckert-schulen.de

Anja Müller

- Geprüfte Managementassistentin bSb, Schwerpunkt Betriebswirtschaft, an den Euro-Schulen in Mainz, www.mainz.eso.de

Isabell Vöhringer

- Geprüfte Betriebswirtin bSb an der Akademie für Betriebswirtschaft und Welthandelssprachen - ABW in Stuttgart, www.akademie-abw.de

Erste Liga für Sprachtalente: Neuer bSb-Lehrgang

Für Fremdsprachenkorrespondenten, Fremdsprachensekretärinnen und Europasekretärinnen gibt es jetzt einen weiterführenden Sprachkurs, den die Bénédict-Akademie Saarbrücken/Koblenz für den bSb konzipiert hat. Der Pilotlehrgang hat erfolgreich abgeschlossen

Text: Jürgen Wiesen, Leiter der Bénédict-Akademie



Telefonate, Protokolle, Aktennotizen auf Englisch, Spanisch oder Französisch, Korrespondenz mit Kunden oder Behörden, Dolmetschen bei ausländischen Geschäftsbesuchen, das Übersetzen von Texten unterschiedlicher Art: Dies und mehr erledigen etablierte Fremdsprachenkorrespondenten sowie Fremdsprachen- und Europasekretärinnen in ihrem Berufsalltag. Viele möchten aber noch interessantere und anspruchsvollere Aufgaben übernehmen. Um solch neuen Herausforderungen besser gewachsen zu sein und fachliche Zusammenhänge und Sprachhintergründe besser zu verstehen, wünschen sich viele einen weiterführenden Sprachkurs. Der neue Lehrgang, den die Bénédict-Akademie Saarbrücken/Koblenz anbietet, erfüllt diese Wünsche exakt: Er vertieft Fachwissen, verbessert die Kommunikationsfähigkeit und das Sprachgefühl, vermittelt die nötigen Techniken für schnelles und sicheres Übersetzen – und schließt mit der begehrten Berufsbezeichnung „geprüfte Übersetzerin bSb/geprüfter Übersetzer bSb“ ab. Der Abschluss ist wie alle bSb-Diplome überregional anerkannt und ein Türöffner, wenn für eine Beschäftigung ausgezeichnete schriftliche und mündliche Sprachkenntnisse vorausgesetzt werden. Die praxisbezogene Ausbildung macht einen Job als Berufsübersetzer/in oder als Übersetzer/in parallel zu einer Assistenz- oder Leitungsfunktion in einem international agie-

renden Unternehmen möglich. Sie bildet außerdem die Basis für eine Selbstständigkeit mit eigenem Übersetzungsbüro oder für ein zusätzliches Angebot im eigenen Office Service.

Die Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch werden als Teilzeit- oder Vollzeitlehrgang angeboten. Er umfasst bei zwei- bis dreisemestriger Dauer mindestens 320 Unterrichtsstunden je Sprache. Er kann auch als eigenständiges Modul in die Berufsfachschulen und höheren Berufsfachschulen, die mit dem bSb zusammenarbeiten, integriert sein.

Der gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen unterscheidet die Kompetenzniveaus A1 und A2 bei elementarer, B1 und B2 bei selbstständiger sowie C1 und C2 bei kompetenter Sprachverwendung. Er stellt eine Basis für die Entwicklung von Lehrplänen und Prüfungen in ganz Europa dar und wurde erarbeitet, um im Sinne des Europarates die Einheit unter den Mitgliedsstaaten auf kulturellem Gebiet zu verbessern. Auf dem höheren Level C1/C2, mit dem der neue bSb-Lehrgang abschließt, werden als Vorbereitung auf Prüfung und Praxis komplexe Gedanken zu Themen der Wirtschaft, der internationalen Wirtschaftspolitik, zu Politik und Kultur des Sprachraums der jeweiligen Fremdsprache – natürlich in der Fremdsprache – erörtert, diskutiert und präsentiert. So wird die Fähigkeit, die Sprache auf einer höheren Kompetenzstufe zu sprechen und zu verstehen, verbessert. Die komplexen Gedanken werden in Essays sachlich begründet, klar gegliedert, sprachlich korrekt und stilistisch angemessen schriftlich zum Ausdruck gebracht. Das Handwerk, Texte nach linguistischen Gesichtspunkten zu unterscheiden, deren Inhalt und Sinn zu erfassen, sie mit sprachlicher und fachlicher Präzision in die Fremd- und Muttersprache zu übersetzen, wird systematisch eingeübt. Die Bénédict-Akademie Saarbrücken/Koblenz verfügt im Fremdsprachenunterricht über eine fast vierzigjährige Erfahrung. Den Pilotlehrgang hat sie als weiterführendes Modul für sprachbegabte Studierende ihrer englischen Abteilung in die bewährten zwei- bis dreijährigen Studiengänge „Berufe mit Fremdsprachen“ integriert. Sieben Studierende konnten die ersten Diplome und Diplomzeugnisse des Bundesverbandes als „geprüfte Übersetzer/innen bSb“ in Empfang nehmen: Stefanie Becker, Marc Bonn, Valentino Dei Cont, Isabell Kexel, Thorsten Schuh, Joana Seidl, Jenna Vinzentz.

Jürgen Wiesen, Leiter der Bénédict-Akademie Saarbrücken/Koblenz, bedankte sich bei Fiona Grant, die den Lehrgang fachlich betreut und mit ihrem herausragenden Engagement erheblich zum erfolgreichen Gelingen des Projektes beigetragen habe. Der bSb schließt sich diesem Dank an. Drei Übersetzerlehrgänge hat die Akademie in diesem Herbst-Winter-Semester neu eingerichtet. Das sieht nach dem Beginn einer Erfolgsgeschichte aus.

www.benedict-akademie.de

Dies & Das aus den Regionen

Was machen eigentlich die anderen bSb-Gruppen?

Diesmal berichten Bremen und Darmstadt von ihren Highlights 2011

VON WERKSFÜHRUNG BIS BBQ

Unsere erste große Herausforderung war der Office Day am 31. März im Industrieclub Bremen e.V. Hier wurden wir vom Bundesverband tatkräftig bei der Organisation und Durchführung unterstützt – alles in allem eine sehr erfolgreiche Veranstaltung mit 90 Teilnehmern.

Bild links (v.l.): Monika Gunkel, Elisabeth Potin (Leiterin Regionalgruppe Bremen), Susanne Schönholz (Leiterin Regionalgruppe Bremen)

Bild rechts: Mitglieder der Bremer Regionalgruppe und Gäste am Office Day 2011



Nach der Sommerpause starteten wir mit einem „BBQ“ – Motto: „Grillen an der Weser“ – durch. Die Veranstaltung am 24. August im Hotel „Innside by Meliá“ an der Waterfront war eine schöne Gelegenheit, ein paar Ehemalige wiederzusehen. Ein voller Erfolg!

Besonders spannend war die Besichtigung des Bremer Airbus-Werkes am 9. September, angeregt durch Elisabeth Potin, die selbst in dem Unternehmen arbeitet. Die 20 Teilnehmer wurden durch verschiedene Bereiche der Teilefertigung und Montage geführt und bekamen einen kurzen Abriss der Werks-Historie. Zum Abschluss wurde bei Kaffee und Kuchen geplaudert.



Bild: Mitglieder der Bremer Regionalgruppe und Gäste



Ursula Fischer (bSb-Mitglied), Susanne Schönholz, Elisabeth Potin (v.l.)

Die von uns organisierte Fahrt zum Office Gold Club in Hamburg am 7. April wurde von sechs Mitgliedern der Regionalgruppe Bremen angenommen – wir verbrachten einen angenehmen Tag mit vielen fachlichen Gesprächen.

Einen sehr interessanten Vortrag zum Thema „Mediation“ hielt Doris Strozny, Coach und Mediatorin aus Bremen, am 3. Mai in den Räumen der Bundesgeschäftsstelle.

LEBKUCHEN-SCHMIDT ZU GAST IN DARMSTADT

Wer hätte gedacht, dass schon die alten Ägypter Lebkuchen kannten – damals war's noch ein schlichter Honigkuchen. Auch in mittelalterlichen Klöstern wurde Lebkuchen gegessen. 1395 wurde erstmals ein Nürnberger Lebküchner urkundlich erwähnt. Dies und mehr aus dem Einmaleins der Lebküchnelei lernten die Mitglieder der Regionalgruppe Darmstadt bei einer Veranstaltung im Oktober im „Welcome“-Hotel. Und wer könnte das Wissen besser vermitteln als Repräsentanten des bSb-Partnerunternehmens Lebkuchen-Schmidt aus Nürnberg? Manfred Bäuerle und Christoph Stoiber hatten dazu auch einen Film mitgebracht. Seit über 80 Jahren sorgt das 1927 von E. Otto Schmidt gegründete Traditionsunterneh-



men - heute mit Henriette Schmidt-Burkhardt an der Spitze – weltweit für Genuss in der ausgezeichneten Qualität der Nürnberger Lebkuchen- und Gebäckspezialitäten.

Die Gäste waren alle sehr angetan von der Präsentation des breit gefächerten Sortiments. Begeistert wurde die süße Verkostung aufgenommen und das bunte Produktangebot in exklusiven Truhen, Dosen und anderen Spezialverpackungen bestaunt. Der übersichtlich gestaltete Katalog zeigt neben den klassischen Geschenkideen für die Weihnachtszeit auch süße Überraschungen für viele andere Anlässe wie z.B. Geburtstage, Jubiläen, Kundenpflege und Feiern aller Art. Lebkuchen-Schmidt bietet einen Rundum-Service von der Bestellung bis zum Versand, samt Grußkarten, individueller Beratung und weltweiter Lieferung.